

16. 10. 1926 Sa

A Denkmalinschrift:

J: Die Ehre ist mehr wert als der Friede?

Abreißkalender.

Durch Varennes, den Toden, der dem Jehzehnten Ludwig so verhängnisvoll wurde, fuhren wir gen den Argonnerwald.

Als wir die Steigung hinauf waren, sahen wir am Ende des Ortes rechts einen großen Bauplatz sich auftun. Was wurde dort gebaut? Eine Kirche, eine Ziegelfabrik, ein Theater, ein Stadion?

Wir fragten einen Mann am Weg. Er zuckte die Achseln. „On n'sait pas. C'est les Américains.“

Wir wagten uns auf die Baustelle. Es handelte sich entschieden nicht um eine Ziegelfabrik. Granit, Marmor, Bronze, imposante Säulen, pathetische Treppen, überlebensgroße Opferschalen. Alles klar und weit gegliedert. Ein mächtiger Posaunenstoss von Architektur in die Landschaft hinein.

Und eine Inschrift: Die Ehre ist mehr wert, als der Friede

Also das ist der Sinn. Die Ehre? Diese tönende Rhetorik in Stein und Erz bedeutet die Ehre. Man kann nicht darin wohnen, weil kein Dach darüber ist, man kann nicht darin arbeiten, weil sonst die Schönheit keinen Zweck mehr hätte, es soll nur ein Ding sein, mit dem man imponiert. Die Leute sollen herumgehen und sagen: Aha, die Ehre! Das ist doch wahrscheinlich was anders, als unsere bledern Häuser, in denen wir schlafen und arbeiten, unsre Suppe und unsre Kartoffeln kochen, unsre Kinder kriegen und unsre Feste feiern und sterben, wenn wir lange genug gelebt haben. Das ist der sogenannte Friede, aber dies hier ist die Ehre. Ullerhand Hochachtung!

Ich dachte an Sudermann, der in seinem ersten erfolgreichen Drama sich über die sogenannte Ehre lustig gemacht hat. Ich kann mir nicht helfen, aber die Ehre, die die Amerikaner in Varennes verherrlichen wollen, indem sie den Franzosen dies weitläufige Denkmal schenken, scheint mir eine verdammtähnlichkeit mit dieser zu haben, die Sudermann in seinem Drama gemeint haben muß.

Also ein Luxusgegenstand, auf den man sich in der guten Gesellschaft etwas einbildet und von dem man bei passender Gelegenheit in würdevoller Haltung redet. Denn wenn man nicht davon redete, hätte das Ganze keinen Zweck.

Da die Franzosen anscheinend nicht genug davon redeten, füllten die Amerikaner die Lücke aus: „Die Ehre ist mehr wert, als der Friede!“

Was bezeichnet Amerika mit dieser Verkündigung?

Vielleicht will es Frankreich trösten, und der Satz ist so zu ergänzen: Die Ehre ist mehr wert, als ein Auge, ein Arm, ein Bein, mehr als ein Sohn, ein Gatte, ein Vater, mehr als Millionen Söhne, Gatten, Väter, mehr als alles, was Ihr zugleich mit dem Frieden verloren habt. Mehr als dies alles ist die Ehre wert, und wir haben Euch geholfen, sie zu bewahren. Da es also auch ein wenig unsre Ehre ist, so gestattet Ihr wohl, daß wir Euch daran erinnern.

Der Satz kann aber auch heißen: Wenn eine Zeitslang drüben bei Euch in Frankreich einmal kein Krieg war; wenn Ihr eine Zeile Euch des Friedens erfreut habt, dann ersorscht Euer Gewissen, ob Ihr nicht den Frieden auf Kosten der Ehre Euch gesichert habt. Und dann macht Euch klar, daß die Ehre mehr wert ist, als der Friede. Also lasst Euch nichts bieten. Denkt an Euren alten König Franz und an sein stolzes Wort: Alles ist verloren, nur die Ehre nicht.

Wenn nun die Franzosen sich den Amerikanern gegenüber nobel revanchieren wollen, so werden hingehen und in der Nähe von Washington größeres Terrain erwerben. Darauf werden sie vielleicht eine Riesenpergola aus Marmor und Bronze erbauen und in der Mitte folgende Inschrift bringen: „Das Geld ist mehr wert, als die Ehre der Friede zusammen.“

Die Amerikaner werden mit dem goldenen Haar, der ihnen eigen ist, den tiefen Sinn der Inschrift stehen, sie werden lachen, daß man ihre goldenen Haare weithin schimmern sieht, und werden sagen: „Na you arel Gebt uns das Geld und behaltet für uns die Ehre und den Frieden in alle Ewigkeit.“

Als wir einige Tage später über den Chemin des Dames fuhren, tat es wohl, daß weit und breit Kriegsdenkmal zu sehen war. Nur unweit der Stelle wo einst der Moulin Laffaux blutigen Anden gestanden hatte und wo der Damenweg rechts zweigt, stand ein hohes Kruzifix, und der kreuzigte breitete die Arme aus und in sein Duldergesicht stand geschrieben: Ihr Toren! Ich habe Euch doch gesagt: Stärker als alles ist die Liebe.

Samstag 16. 10. 1926